

#ausbilden, Magazin für Erfolg in der Lehrlingsausbildung

Herr Frasch, woher kommt Ihr Interesse an der Lehrlingsausbildung?

Ich war selber Lehrling. Nach 25 Jahren im Logistikbereich wechselte ich in ein Personaltraining-Unternehmen. Ich fand interessant, dass die einzige Gruppe an Mitarbeitern, die regelmäßig jedes Jahr neu in ein Unternehmen kommt und so jedes Jahr von Grund auf geschult und trainiert werden müssen, Lehrlinge sind. So habe ich die Trainingsschiene „Lehrlinge“ aufgebaut, die heute noch gut funktioniert.

Ich kenne außerdem sehr viele Leute, ich glaube, ich bin als Netzwerker auf die Welt gekommen. Ich habe auch in meiner früheren Karriere ständig Informationen und Kontakte vermittelt. So ist eigentlich das Ausbildernetzwerk entstanden. Ich habe bemerkt, dass die echten Informationen von Firmen intern kaum zugänglich sind und dass es jemanden braucht, der dieses Wissen bündelt. Ich startete das Netzwerk als Hobby und als es dann größer wurde, habe ich begonnen, es professionell zu machen. Wir wollen Mehrwert für Ausbilder schaffen und Fachwissen für Ausbilder zugänglich zu machen. Deswegen habe ich auch das Magazin gegründet. In einem Berufsbereich, der 33.000 Betriebe in Österreich betrifft und der die Grundlage unserer Wirtschaft ist, liegt es auf der Hand, ein Fachmagazin zu führen.

Können Sie Ihre Arbeit kurz beschreiben?

Wir machen Fachwissen für die Lehrlingsausbildung zugänglich. Dafür gibt es inzwischen ein ganzes Instrumentarium. Einerseits haben wir Ausbilderstammtische. Verschiedenste Betriebe von Industrie bis Versicherung kommen zusammen und tauschen sich aus. Die Teilnehmer reden frei über die Themen, die sie beschäftigen.

Außerdem machen wir Best-Practice-Veranstaltungen. Zum einen gehen wir mit unseren Mitgliedern in Betriebe und ein Betrieb zeigt seine Ausbildung her. Zum anderen veranstalten wir Themenabende, die ein Out-of-the-Box-Denken anstreben sollen.

Online gibt es im Netzwerk einen Mitgliederbereich, in dem die Mitglieder verschiedenste Fachartikel, Bücherrezensionen, oder Informationen zu Veranstaltungen finden können.

Und dann machen wir auch noch Beratungstätigkeiten und schreiben das Magazin.

Was sind für Sie Charakteristika einer guten Lehrlingsausbildung?

Der erste Punkt ist Zentralisierung. Es gibt in einem Unternehmen mit guter Lehrlingsausbildung immer einen zentralen Verantwortlichen und der ist oft relativ hoch angesiedelt. Damit wird der Stellenwert eines Unternehmens ganz klar dokumentiert. Auf Seiten der Geschäftsleitung sollte es ein klares Commitment dazu geben, dass Ausbildung im Betrieb wichtig ist. Das merkt man an Kleinigkeiten, z. B. wenn der Geschäftsführer die Lehrlinge an ihrem ersten Lehrtag höchstpersönlich begrüßt.

Die guten Ausbilder und die Firmen, die auch keine Nachwuchsprobleme haben, sind außerdem die Firmen, die sich auf der menschlichen Ebene einlassen. Der entscheidende Punkt, warum sich Jugendliche für ein Unternehmen entscheiden ist, weil sie menschlich und persönlich angesprochen werden. Ich sage immer, Unternehmen sollten die Hälfte ihres Marketing-Budgets lieber in die Zufriedenheit ihrer bestehenden Lehrlinge stecken. Dann brauchen sie kein Marketing mehr, weil ihre Jugendlichen sich mit anderen Jugendlichen austauschen und erzählen, ob sie zufrieden sind oder nicht. Es gibt viele kleine Möglichkeiten, mit denen man Zufriedenheit ganz locker



erreichen kann. Ein Wiener Betrieb nahm zum Lehrabschluss die Fotos seiner Lehrlinge der letzten drei Jahre zusammen und ließ für jeden Lehrling ein Fotobuch machen. Das kostet nicht viel, aber die Lehrlinge zeigten die Fotos im ganzen Betrieb und zu Hause. Sie freuten sich und ihre Umgebung lernte den Betrieb in einem positiven Licht kennen.

In guten Ausbildungsbetrieben hat man außerdem Menschen, die sich dafür interessieren, was man besser machen kann, sich weiterbilden und mit anderen austauschen. Und es sind die Unternehmen, die ihre Lehrlinge stark in das involvieren, was sie tun. Ein Unternehmen ließ seine Lehrlinge z. B. an der Gestaltung der Lehrlingsakademie mitwirken. In einem anderen großen Konzern kümmern sich Lehrlinge um die ganze Social-Media-Kommunikation. In einem weiteren Betrieb entwirft jeder Lehrlingsjahrgang zu Beginn seine eigene Hausordnung, die oft noch gelockert werden muss, weil sie so streng ausfällt. Andere Betriebe lassen ihre Lehrlinge Schnuppertage oder Betriebsführungen durchführen. Die Jugendlichen wachsen enorm an diesen Aufgaben.

Das heißt, die guten Unternehmen sind die, die nicht nur über ihre Lehrlinge, sondern mit ihren Lehrlingen reden. Sie setzen sich massiv mit den Jugendlichen auseinander und lassen sie Verantwortung übernehmen.

Vor welchen Herausforderungen steht die Lehrlingsausbildung?

Als erstes sollten sich Ausbilder/innen einmal wertfrei die Frage stellen – „Warum bilde ich eigentlich aus?“ Es muss nichts Weltbewegendes dabei herauskommen, sie müssen es nur wissen. Vielleicht sollte man das irgendwo niederschreiben, denn daraus leiten sich die nächsten Schritte ab. Dieses klare Gefühl fehlt mir oft in den Betrieben.

Professionalisierung ist ein weiteres wichtiges Thema. Außerdem muss die betriebliche Ausbildung wieder ein ordentliches Selbstbewusstsein entwickeln. Ausbilder/innen oder ein Betrieb, der ausbildet machen einen bedeutenden Job. Das ist ein enorm wichtiger Beitrag für die Gesellschaft und das wird viel zu selten betont.

Und wir stehen vor der Herausforderung, dass sich Argumentationen ändern müssen. Die Jugendlichen wissen, dass ihnen niemand heute sagen kann, wie die Zukunft aussieht, wo sie in zehn Jahren arbeiten werden, ob sie Pensionen bekommen werden. Wir arbeiten noch mit Argumenten, die zu den Werten unserer Generation passen, aber nicht zu denen der Jungen. Die Lehrlingsausbildung muss schauen, dass sie sich auf diese Gegebenheiten rasch einstellt. Und selber Initiative ergreift anstatt auf Veränderungen von außen zu warten.

Welchen Tipp können Sie anderen Ausbilder/innen mitgeben?

Reden Sie mit den Jugendlichen anstatt über sie!

ibw-Tipp:

Viele praktische Ausbildungstipps von den besten Ausbilder/innen Österreichs finden sie in unserem Fit for Future-Buch, das Sie am ibw per Email an bestellung@ibw.at beziehen können. Weitere Tipps gibt es auf qualitaet-lehre.at.



ROBERT FRASCH ist Chefredakteur der neu herausgebrachten Zeitschrift „#ausbilden, Magazin für Erfolg in der Lehrlingsausbildung“ und Co-Founder des Ausbildernetzwerks „lehrlingspower.at“, einer Vernetzungsplattform für Ausbilder und Ausbilderinnen in Österreich.